

„Aktion Z“ bereitet Tschernobyltag vor

BÜRGERINITIATIVE Greenpeace klagt gegen Laufzeitverlängerung – Stromwechselfarty am 28. April

Ein bundesweiter Aktionstag findet am 25. April statt. Proteste soll es beim KKK geben.

VON ULRICH SCHLÜTER

RODENKIRCHEN – Die Klage von zwei Landwirten, die von der „Aktion Z“ unterstützt wurden, gegen das Zwischenlager beim Kernkraftwerk Unterweser (KKU) in Kleinensiel hatte das Oberverwaltungsgericht in Lüneburg im Frühjahr 2010 abgewiesen (die *nwz* berichtete). Das Urteil habe man erwartet, es sei dennoch enttäuschend gewesen, sagte Jürgen Janssen bei der Jahreshauptversammlung der Bürgerinitiative am Mittwochabend in der Gaststätte Friesenheim. Der Sprecher rang dem Urteil in seinem Jahresrückblick aber auch etwas Positives ab: „Zum erst Mal ist in einem Zwischenlager-Prozess Revision zugelassen worden.“

Andere Klage anstreben

Ob die beiden Landwirte mit Unterstützung der „Aktion Z“ in die Revision gehen werden, steht laut Jürgen Janssen allerdings in den Sternen. Nach einem Gespräch mit dem Rechtsanwalt in Hamburg sei der Form willen eine Fristverlängerung beantragt worden. „Es gibt aber mehr Gründe dafür, die Revi-



Die „Aktion Z“ nahm am Umzug zum Roonkarker Mart 2010 teil.

BILD: ULRICH SCHLÜTER

sion nicht durchzusetzen“, merkte Jürgen Janssen an. Stattdessen sei es besser, eine andere Klage anzustreben.

Neun Teilnehmer – bei insgesamt 33 Mitgliedern – hatten sich zur Jahreshauptversammlung eingefunden. Sie erfuhren, dass Greenpeace bereits an sieben Standorten von Atomkraftwerken – auch beim KKK in Kleinensiel – Klage gegen die Laufzeitverlängerungen eingereicht habe. Die internationale Umweltschutzorganisation trage

sämtliche Kosten. Mit einem Urteil sei innerhalb eines Jahres zu rechnen. Das Bundesverfassungsgericht werde das Verfahren wohl nicht auf die lange Bank schieben.

Das KKK bestimmte auch die weiteren Punkte auf der Tagesordnung. Für Ostermontag, 25. April, sind bundesweite Aktionen zum Tschernobyltag an allen deutschen Standorten von Atomkraftwerken geplant. Ein Vorbereitungstreffen soll am 9. Februar ab 20 Uhr im Friesenheim statt-

finden. Eine Stromwechselfarty (die *nwz* berichtete bereits) findet am Donnerstag, 28. April, ab 17 Uhr in der Markthalle Rodenkirchen statt. Der Liedermacher Helmut Debus wird ab 20 Uhr auftreten. Fünf Anbieter „grüner“ Energie werden sich vorstellen. Informationen und Unterhaltung wird geboten.

Das novellierte Atomgesetz wurde von den versammelten Teilnehmern kritisiert. Die Vorsorge sei vorher nicht auf das technisch Machbare be-

grenzt gewesen. „Terrorangriffe zählen nicht zum Restrisiko“, betonte Jürgen Janssen. Es sei nunmehr auch eine finanzielle Ebene hinzu gekommen. Die Frage nach der Sicherheit solcher Anlagen stelle sich nun mehr denn je. Und die Hoffnung, noch an die Ergebnisse der periodischen Sicherheitsüberprüfung zu kommen, schwinde.

Lächeln und strahlen

Im vergangenen Jahr feierte die „Aktion Z“ ihr zehnjähriges Bestehen. Die Mitglieder nahmen mit einem Festwagen am Umzug zum Roonkarker Mart teil. Das diesjährige Motto steht noch nicht fest. Ein weiteres Thema war noch der Fernsehfilm „Restrisiko“ mit Ulrike Folkerts in der Hauptrolle. „Die ganzen Kleinigkeiten stimmten. Ich konnte mich an viele Dinge erinnern“, sagte Elke Kuik-Janssen. Sie berichtete anschließend noch von einem Besuch im KKK, zu dem die Vorsitzenden der Ratsfraktionen im Stadler Gemeinderat sowie Bürgermeister Boris Schierhold eingeladen waren. Es sei nicht geplant, die Reaktorkuppel zu verstärken, teilte Elke Kuik-Janssen mit. Das KKK wolle die „Sicherheit optimieren und die Transparenz herstellen“. Eine Terrorgefahr würde bei allen Überlegungen aber keine Rolle spielen.